

Herzoge Bartholomäus von Münsterberg aus, durch Polnische Gerechtigkeitspflege veranlaßt. \*) Wladislaw starb 1516, und ihm folgte sein zehnjähriger Sohn Ludwig, der von Georg, Markgrafen von Brandenburg-Anspach, vorzüglich geleitet wurde. Dieser hatte 1523 Jägerndorf von dem Schellenberg für 58,900 Dukaten gekauft und Beuthen und Oderberg eingelöst. Wie schwankend Ludwig regierte, das ersieht man am besten aus den Schweidnitzschen Münzstreitigkeiten. \*\*) — Unter Ludwig, der 1526 bei Mohatsch (Mohacz) in Ungarn gegen die Türken blieb, breitete sich die evangelische Lehre auch in Schlesien aus; geschah es auch wider den Willen des Königs, so war er doch auch zu schwach, es zu verhindern.

Schlesien ist am Ende dieses Zeitraums ein ganz anderes, als zu Anfang desselben. Im Kampf gegen Georg hatten sich mancherlei Kräfte entwickelt, die Mathias Herrschsucht regelten, und denen Wladislaw's und Ludwig's Nachsicht Spielraum verschaffte. Abhängig von Böhmen waren wohl alle Fürsten, aber jeder Fürst und jede große Stadt handelte nach Gutdünken. 1513 verfolgte Friedrich II. von Liegnitz, in Verbindung mit den Städten Breslau, Schweidnitz und Jauer, die Befehder des Landes, und 1515 wurde auf einem Fürstentage zu Breslau der Landfriede erneuert. War es nun auch deshalb noch nicht ganz ruhig in Schlesien, so wurden die Fehden doch immer seltner; auch waren sie nicht mehr von großer Bedeutung. Die Städte besaßen Wohlstand, viele Gutsbesitzer fühlten sich, man sah ein, der blinde Glaube sey nicht mehr der rechte; dabei versprach die evangelische Lehre auch äußere Vortheile, namentlich die Vergebung geistlicher Stellen. Die Breslauer hatten ihren Taumel gegen die

\*) Man vergleiche: Dr. Harnisch „Schlesien,“ Auff. XXI.

\*\*) Man vergleiche: Dr. Harnisch „Schlesien,“ Auff. XXII.